Ein neuer termitophiler Orthogonius (O. Assmuthi) aus Vorderindien (Col.).
(236. Beitrag zur Kenntnis der Myrmecophilen und Termitophilen.)

Von E. Wasmann S. J. (Valkenburg [L.] Holland.)

Unter dem reichen Material von termitophilen Coleopteren, das P. Jos. Assmuth S. J., damals Professor am Franz-Xaver-Colleg zu Bombay, von 1902—1912 in Britisch-Vorderindien sammelte und mir übersandte [1]), befinden sich auch mehrere Arten termitophiler *Orthogoniini*, z. T. auch mit ihren Larven in verschiedenen Größenstadien. Da mir zur eingehenden Bearbeitung derselben gegenwärtig die Zeit fehlt, und da auch die hierfür notwendigen photographischen Tafeln bei den gegenwärtigen Zuständen nicht gut hergestellt werden können [2]), beschränke ich mich hier auf die vorläufige Beschreibung von *Orthogonius Assmuthi* n. sp., zumal ich an de Peyerimhoff die Larve dieses *Orthogonius* auf seine Bitte zur Untersuchung zu senden im Begriffe bin und ihn auf die Artdiagnose der Imago verweisen muß.

Orthogonius Assmuthi ist die größte der mindestens fünf Arten der *Orthogoniini*, welche P. Assmuth von 1902—1912 in den Nestbauten (Lehmhügeln) von *Odontotermes obesus* Ramb. zu Khandala (Bombay-Presidency) in zahlreichen Exemplaren samt Larven fand. Ich benenne die Art zu Ehren des um die Kenntnis der vorderindischen Termiten, Termitophilen und Myrmecophilen verdienten Entdeckers.

Orthogonius Assmuthi n. sp.

Zur Gruppe des *O. alternans* Dej. gehörig: Ligula apice bisetosa, unguiculi omnes pectinati, elytra glabra, interstitiis inaequalibus. Er unterscheidet sich von dem javanischen *O. alternans* sofort dadurch, daß nur der zweite Zwischenraum der Flügeldeckenstreifen merklich breiter ist als die beiden angrenzenden, der vierte und sechste dagegen nicht. Oben glänzend schwarz, fast kahl, Unterseite, Fühler und Beine pechbraun. Auf der Unterseite des Kopfes, am Innenrand der Augen auf der Stirn, auf dem Kopfschild und an den Seitenrändern der Flügeldecken mit zerstreuten, sehr langen, sehr dünnen Borsten besetzt. Die Fühler kurz und fein behaart, die Schienen und Tarsen mit kurzen, scharf zugespitzten, stachel-

---

Anm.: Die Anmerkungen stehen alle am Schluß der Arbeit!

artigen, abstehenden Borsten besetzt; die Tarsen außerdem auf der Unterseite dicht weiß behaart (bei beiden Geschlechtern!).

Der Kopf ist auf dem unteren Teil der Stirn dicht und grob quergerunzelt und grob punktiert, auf dem Oberteil der Stirn und dem Scheitel fein längsgerunzelt und zerstreut punktiert. Das Halsschild ist verhältnismäßig sehr klein, doppelt so breit wie lang, mit parallelem Vorder- und Hinterrand, schwach bogenförmig gerundeten Seiten und sämtlich gerundeten Ecken. Die Skulptur desselben ist auf der Mitte der Scheibe fast glatt, fein und zerstreut querrunzlig, am Vorder- und Hinterrand dicht und grob längsrunzlig, gegen die Seitenränder hin sehr grob und dicht unregelmäßig querrunzlig, am Vorderrande nur mit einer unregelmäßigen Querreihe größerer Punkte, an den Seiten und am Hinterrand dagegen dicht und grob punktiert; in der Mitte der Scheibe verläuft eine scharfe, tiefe, nach vorn und nach hinten stark abgekürzte Längsrinne. Die Flügeldecken sind fast doppelt so breit wie das Halsschild, die Intervalle der Streifen unpunktiert aber sehr fein querrunzlig; der Hinterrand ist an der Spitze schwach ausgeschnitten. Sämtliche Exempläre zeigen eine starke Physogastrie, indem der hellbraune bis weißgelbe Hinterleib auch bei getrockneten (in Alkohol + Xylol und Xylol + Paraffin gehärteten) Exemplaren noch 5—8 mm weit hinter der Flügeldeckenspitze vorragt; bei den in Alkohol-Formol konservierten Exemplaren ragt der Hinterleib sogar bis 12 mm weit vor bei einer Breite von 12 und einer Dicke (Höhe) von 8 mm!

Die Maße der trocken präparierten Exemplare sind: Gesamtlänge des Körpers (mit dem Hinterleib) 13—18 mm; Länge des Halsschildes 2,5—3,2 mm; Breite desselben 5—6,3 mm; Länge der Flügeldecken 8,5—10 mm; Breite derselben zusammen 6—7,5 mm. — Die in Alkohol-Formol konservierten Exemplare erreichen (mit dem Hinterleib) bei den größten Weibchen 22 mm Länge. Die Männchen sind kleiner als die Weibchen und haben mäßig verbreiterte Vordertarsen.

Bezüglich der termitophilen Staphyliniden des Assmuthschen Materials, die noch nicht fertig bearbeitet sind, möchte ich hier vorläufig bemerken, daß dieselben sehr interessante Ergebnisse enthalten bezüglich der Umwandlung ostindischer Dorylinengäste in Termitengäste. Außer den zwei termitophilen *Doryloxenus*-Arten bei *Odontotermes obesus*[3]) und einer Art bei *Eutermes biformis*[4]) findet sich in dem neuen Material auch ein kleiner *Pygostenus* (bei *Odontoterme obesus)*, analog zu den zwei termitophilen Arten dieser

dorylophilen Gattung in Afrika, die ebenfalls als Überläufer von den Wanderameisen zu den Termiten zu betrachten sind[5]); ferner eine Art der dorylophilen Gattung *Dorylophila*, deren andere Arten bei *Anomma* in Afrika leben; ferner zwei Arten einer neuen, mit *Dorylophila* verwandten Gattung mit merkwürdiger Halsschildskulptur, die ebenfalls unter den (noch nicht bearbeiteten) Dorylinengästen P. Kohls vom Congo vertreten ist; endlich eine Art der in Afrika dorylophilen Gattung *Demera* Fauv! Mein früher nur für die ostindisch-ceylonischen *Doryloxenus* erbrachter Nachweis[6]), daß diese Termitengäste Indiens als ehemalige Dorylinengäste zu betrachten sind, hat daher jetzt eine viel breitere und unumstößlichere Basis gewonnen. Für die Descendenztheorie sind diese Entdeckungen P. Assmuths zweifellos von hohem Interesse.

---

[1]) Vergl. meine Arbeit Nr. 129 (1902): Termiten, Termitophilen und Myrmecophilen, gesammelt auf Ceylon von Dr. W. Horn 1899, mit anderem ostind. Material bearbeitet (Zool. Jahrb. System, XVII, Heft 1, S. 99—164 mit 2 Tafeln); Nr. 189 (1911): Escherichs Termitenleben auf Ceylon (Biol. Centralblatt XXXI, Nr. 13—14) S. 401 ff; Nr. 222 (1917); Myrmecophile und termitophile Coleopteren aus Ostindien, ges. von P. J. Assmuth und J. B. Corporaal: I. *Paussidae* und *Clavigerinae* (Tijdschr. v. Entom. LX, Lief. 3—4, S. 382—408 mit 3 Tafeln); Nr. 223 (1918): Myrmecophile und termitophile Coleopteren aus Ostindien, hauptsächlich ges. von P. J. Assmuth: II. *Scarabaeidae* (Wien Ent. Zeit. XXXVII, Heft 1—3, S. 1—23, mit 2 Tafeln.)

[2]) Die meiner Arbeit Nr. 227 beigegebene autotypische Tafel in Nr. 7—9 (1918) dieser Zeitschrift ist leider durch die schlechte Reproduktion vollständig verdorben worden.

[3]) s. Nr. 138 (1904): Zur Kenntnis der Gäste der Treiberameisen etc. Zool. Jahrb. Suppl. VII, S. 611—682, mit 2 Tafeln) S. 615, 651, 654 ff; Nr. 145 (1904): Die phylogenetische Umbildung ostindischer Ameisengäste in Termitengäste (C. R. VI. Congr. Int. Zool. S. 436—448, mit 1 Tafel); Nr. 154 (1906): Beispiele rezenter Artenbildung bei Ameisengästen und Termitengästen (Festschr. f. Rosenthal, S. 43—58).

[4]) s. Nr. 207 (1916): Termitophile und myrmecophile Coleopteren aus Ceylon, ges. von v. Buttel-Reepen (Zool. Jahrb. Syst. XXXIX, 2. Heft, S. 169—210, mit 2 Tafeln), S. 171—176.

[5]) s. Nr. 188 (1911): Zur Kenntnis der Termiten und Termitengäste vom belg. Congo (Rev. Zool. Afr. I, Fasc. 1—2, mit 6 Tafeln) S. 160—162.

[6]) s. Nr. 145 und 154; ferner Nr. 199 (1912): Neue Beispiele der Umbildung von Dorylinengästen zu Termitengästen (Verh. Ges. Deutscher Naturf. und Ärzte, II. Teil, 1. Hälfte, S. 254—257); ferner Nr. 207 (1916) S. 170—176.